

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

№ 47.

Sonntag den 16. Februar.

1868.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 19. Februar c.

Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

- Verordnung.**
- I. Beschluß des Rathes über Verpachtung des Exercierplatzes, der Schießstände und Munitionsbehältnisse an das Garnisoncommando.
 - II. Gutachten des Verfassungsausschusses über a) die Forterhebung des Wasserzinses; b) die Conten 1 B, 2 (Polizeiassistenten) und 12 B des Budgets pro 1868.
 - III. Gutachten des Bau- und Oeconomieausschusses über a) eine Herrn Pollmar zu gewährende Entschädigung; b) die Johannishospitalrechnung pro 1863; c) Einrichtung des Areal's am Pestalozzistift zu Gärten; d) Vollständigung der von Herrn Dr. Heine angekauften Ufermauer.
 - IV. Gutachten des Finanzausschusses über a) Anleihe von 1,000,000 Thlr. betr.; b) eine Petition, die Chemnitz-Leipziger Eisenbahnlinie betr.; c) Erklärung auf die Antwort des Rathes zu Conto 1, 14, 34 und 46 des Budgets pro 1868; d) Begebung der Anleihe 1864.

Bekanntmachung.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß in letzterer Zeit sogenanntes Krystallpapier, auch Eispapier genannt, zum Verkaufe gebracht zu Visiten- und Neujahrskarten, Cartonnagen u. s. w. verwendet worden ist. Da nun dieses Krystallpapier (an dem Essigsäure Blei als sogenannter Bleizucker oder neutrales essigsaures Bleioxyd in verhältnißmäßig großer Menge haften) nach dem Urtheile der Sachverständigen, zumal da die an dem Papier haftende Bleiverbindung sehr leicht löslich ist, der Gesundheit, besonders von Kindern, in hohem Grade schädlich werden kann, so sehen wir uns veranlaßt, den Verkauf und Vertrieb alles derartigen Papiers in dem Bezirke bei Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder entsprechender Gefängnißstrafe für jeden Contraventionsfall zu untersagen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Jerusalem.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. ab ist der normalmäßige Verpflegbeitrag für Zöglinge der **Biener'schen Blinden-Erziehungsanstalt** selbst ohne Unterschied der Herkunft auf jährlich **Bier und Sechzig Thaler** festgestellt. In Fällen besondrer Bedürftigkeit kann ausnahmsweise und zwar zunächst für Kinder aus Leipzig und sodann aus Sachsen eine Ermäßigung oder selbst völliger Erlaß des Beitrags gewährt werden.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schleißner.

Bekanntmachung.

Herr Dr. med. **Paul Volkmar Treibmann** fungirt vom 15. dieses ab als Armenarzt nicht im IX. und X. District, sondern dem durch Herrn Dr. Meißners Abgang erledigten VIII. und IX. District, wie hiermit unter Bezug auf die gestrige Bekanntmachung öffentlich wird. — Leipzig, den 14. Februar 1868.

Das Armen-Directorium.

Holz = Auction.

Freitag, den 21. d. M. sollen **Vormittags von 9 Uhr** an auf dem diesjährigen Schlage in **Connewiger Revier**, den **f. g. Probsteyen**, 75 **eichene**, 57 **buchene**, 69 **rüsterne**, 107 **erlene**, 3 **aspene** und 2 **lindene Nutzflöße** unter den im Termine an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, am 14. Februar 1868. **Des Rathes Forst-Deputation.**

Die auf den **17. d. Mts.** anberaumt gewesene **Auction von Nutzflößen** in **Connewiger Revier** wird **nicht gehalten**. — Leipzig, am 10. Februar 1868. **Des Rathes Forst-Deputation.**

Kirchenheizung.

Da man in neuerer Zeit sein Augenmerk viel auf vortheilhafte Heizung größerer Räume und darunter auch auf Kirchenheizung gerichtet hat, dürfte nachstehende Mittheilung über billige Heizbarmachung kleinerer Kirchen willkommen sein:

Für die Heizung sehr großer Räume, die nicht täglich im Gebrauch sind, ist die Luftheizung die wirksamste, weil sie die directeste ist und wird dieses Princip wohl in den meisten Fällen angewandt. Bei großen Kirchen von ca. $1\frac{1}{2}$ Million Kubikfuß und sehr ist die Anlage jedoch eine ziemlich theure und berechnet sich nach Tausenden von Thalern. Nicht so hier:

Die reformirte Kirche zu Leipzig hat ca. 100,000 Cubikfuß, liegt nach der Frontseite frei und ist außerdem ganz unterirdisch. Herr Paul Kretschmann (Schillerstraße Nr. 5), welchem der Auftrag zur Heizbarmachung derselben übertragen wurde, hat die Aufgabe folgendermaßen gelöst: Da nur eine Esse vorhanden, wurden zwei Defen an der langen Seite aufgestellt und die Rauchflöze gemeinschaftlich in diese Esse geleitet. Die Defen selbst

wurden nach denen, die in der großen St. Michaelis-Kirche in Hamburg aufgestellt sind, den hiesigen Verhältnissen gemäß construirt, und zwar mittelst starken eisernen Kästen als Unterbau 36" breit, 24" tief und 21" hoch, zum Füllen mit Steinkohlen eingerichtet; außerdem wurden durch den ganzen Ofen Canäle geleitet, welche die kältesten Luftschichten am Fußboden des Raumes auffangen und warme nicht überhitzte Luft in großen Massen ausströmen. Der Aufsatz der Defen selbst wurde in Rachen ausgeführt, um keine grelle und trockene Luft zu erzeugen.

Beide Defen brauchen, bei keiner abnormen Kälte, zusammen drei Scheffel guter Steinkohlen und werden 15—18 Stunden vorher in Brand gesetzt. Durch genaue Regulirung verbrennen die Kohlen ganz vollständig, indem die Füllung acht Stunden in voller Gluth bleibt. Außerdem strömt durch die Canäle erwärmte Luft von mehr als 50—60° R. mit einer Geschwindigkeit von drei Fuß per Secunde; die zwei Defen strömen sonach in acht Stunden wenigstens 300,000 Kubikfuß Luft von ca. 55° R. aus.

Wenn wir nun die ausströmende Wärme der Defen selbst gar nicht in Betracht ziehen, so muß doch, mag man für Wärmeverlust durch Wände und Fenster abrechnen so viel man will, genug übrig